

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Mittwoch (Nachmittag), 6. März 2019 / Mercredi après-midi, 6 mars 2019

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion / Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie

**15 2018.BVE.94 Kreditgeschäft GR
Berner Wanderwege; Kantonsbeiträge 2019–2023. Verpflichtungskredit**

**15 2018.BVE.94 Affaire de crédit GC
Chemins pédestres bernois. Subventions cantonales 2019–2023. Crédit d'engagement**

Präsident. Wir fahren weiter und kommen zum Traktandum 15, einem Verpflichtungskredit «Berner Wanderwege; Kantonsbeiträge 2019–2023.» Dieses Kreditgeschäft wurde von der BaK vorberaten und unterliegt dem fakultativen Finanzreferendum. Ich gebe dem BaK-Sprecher, Grossrat Guggisberg, das Wort.

Lars Guggisberg, Kirchlindach (SVP), Kommissionssprecher der BaK. Hier geht es um einen Kredit für wiederkehrende Ausgaben im Umfang von 1,15 Mio. Franken pro Jahr für einen Leistungsvertrag zwischen dem Kanton und dem Verein Berner Wanderwege (BWW) für die Jahre 2019–2023. Die Leistungsvereinbarung beinhaltet den Unterhalt und die Erneuerung der Signalisation von Wanderwegen, die Nachführung von digitalen Datensätzen der Wanderwegrouten sowie die fachliche Unterstützung des Tiefbauamtes (TBA) beim Vollzug des Bundesgesetzes. Dieser Kredit liegt neu in der Kompetenz des Grossen Rates. Bevor das Gesetz über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG) geändert wurde, bevor also die neue Definition der gebundenen Ausgaben eingeführt wurde, lag die Kompetenz noch bei der Regierung.

Erlauben Sie mir noch ein paar Worte über den BWW zu verlieren. Dieser Verein weist eine Erfahrung von 81 Jahren auf. Mehr als 90 Prozent der Berner Gemeinden sind Vereinsmitglieder. Zudem weist der Verein insgesamt 14 000 Mitglieder auf. Und es ist beeindruckend: Immerhin geht es um 10 000 Kilometer an Wanderwegen, ausschliesslich in unserem Kanton. Der Verein weist einen hohen Anteil an Freiwilligenarbeit auf. Dementsprechend kann der Kanton diese Aufgabe über diesen Verein zu günstigen Kosten und mit qualitativ hochstehenden Leistungen in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis erfüllen. Ebenfalls erfreulich ist, dass die Kosten in den vergangenen Jahren nicht angestiegen sind. 2009–2013 waren es 1,1 Mio. Franken, 2014–2018 1,15 Mio. Franken, und jetzt beläuft sich der Kredit auch weiterhin auf 1,15 Mio. Franken. Ebenfalls ist erwähnenswert, dass wir mit diesen Kosten unter dem Kantonsdurchschnitt liegen.

Ich erlaube mir abschliessend noch ein paar Worte zu sagen zur wirtschaftlichen Bedeutung der Wanderwege in unserem Kanton. Ich glaube, es ist klar: Sie liegen im öffentlichen Interesse – für die Erholung, für den Tourismus und auch für die Gewährleistung möglichst gefahrloser Wanderwege und Wanderwegen bei uns im Kanton. Die Wandernden geben ein Vielfaches des Geldes aus, wenn sie auf unseren Wanderwegen unterwegs sind, als der Aufwand für die Gemeinden und den Kanton für den Unterhalt und die Signalisation dieser Wanderwege beträgt. Die BaK beantragt Ihnen einstimmig, diesem Kredit zuzustimmen.

Präsident. Wünscht der Regierungsrat das Wort? – Das ist nicht der Fall. Grossrat Flück wünscht für die FDP-Fraktion das Wort.

Peter Flück, Interlaken (FDP). Die FDP-Fraktion anerkennt natürlich die Leistung des BWW zusammen mit seinen Mitarbeitern. Lars Guggisberg hat sehr gut aufgezeigt, was alles gemacht wird. Auch von touristischer Seite wird ihre Arbeit begrüsst, das ist ganz klar. Die gleichen Touristiker jedoch, insbesondere im Berner Oberland, stellen fest, dass die BWW eine relativ sture Haltung haben in Bezug auf die Koexistenz. Diese Haltung bereitet uns grundsätzlich Probleme. Die BWW beharren auf dem Standpunkt, dass eine Koexistenz nur dann möglich ist, wenn ein Weg 2 Meter breit ist. Sie wissen selbst, in welchem Wandergebiet – im Oberland, im Jura, im Emmental, im Ob- und Nidwalden und so weiter – das möglich ist. Es ist eben nicht überall möglich. Die Fraktion stellt

fest, dass das in den Kantonen Tessin, Graubünden und Wallis möglich ist, aber im Kanton Bern soll es nicht gehen. Wir bestreiten diesen Kredit in keiner Art und Weise.

Wie gesagt machen die BWW einen hervorragenden Job. Doch wollen wir einfach darauf hinweisen, dass ein Problem besteht. Weshalb? – Wenn nämlich all diese Gebiete Wege bauen müssen, damit diese Koexistenz möglich ist, kommen auf die Gemeinden Riesenkosten zu. Denn sie sind dafür verantwortlich, genauso wie sie jetzt verantwortlich sind für den Unterhalt der Wanderwege und deren Ausbau, dort wo es notwendig ist. Wir erwarten von den BWW in Zukunft eine wesentlich flexiblere Haltung. Es kann nicht sein, dass man auf diesem Weg den Gemeinden in Zukunft unnötige Kosten aufbürdet. Denn sonst kommen die Biker halt nicht mehr zu uns; dann sollen sie ins Wallis, ins Bündnerland und ins Tessin gehen. Das wäre aus unserer Sicht aber der falsche Ansatz. Es interessieren sich immer mehr Leute für diesen Sport. Es gehen heute Leute in die Berge oder bewegen sich, die das früher vielleicht nicht machten. Dem sollte man nicht mit solch überrissenen Forderungen, einen Riegel vorschieben zu versuchen oder eben den Gemeinden unnötige Kosten aufzubürden, um das sicherstellen zu können. Die FDP-Fraktion stimmt dem Kredit mehrheitlich zu. Es gibt einige, die den Kredit aus den soeben geschilderten Gründen ablehnen oder sich der Stimme enthalten werden.

Christoph Neuhaus, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektor. Das Wort von Herrn Grossrat Flück in Gottes Ohr! Anfang April werde ich an der Jahresversammlung teilnehmen und etwas dazu sagen. Wir müssen einfach aufpassen: Der Verein weist rund 15 000 Mitglieder auf, davon viele Wanderer; das sind in Bern viel mehr als in Zürich. Der Kanton Graubünden hat sich für die Velofahrer geöffnet, mit der Konsequenz, dass die Wanderer aus dem Verein ausgetreten sind. Das wollen wir nicht. Ach so, das stimmt, das werden wir dann anschliessend bilateral regeln, Peter Flück! (*Heiterkeit / Hilarité*) Die Velofahrer sind halt nicht immer nur ungefährlich. Aber ich werde es den Leuten sagen, und damit nehme ich diesen Gedankenanstoss mit. Aber was unter dem Strich zählt, sind diese 1,15 Mio. Franken. Es wird sehr viel gute Arbeit geleistet, und ich bin froh, dass der Kredit unbestritten ist. Ich musste jetzt trotzdem etwas sagen, nicht, dass der Flück meint, man höre erstens nicht zu und es werde zweitens nicht weitergetragen.

Präsident. Wir kommen zur Abstimmung über diesen Verpflichtungskredit. Wer dem Verpflichtungskredit zustimmen will, stimmt Ja, wer diesen ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 135

Nein / Non 2

Enthalten / Abstentions 3

Präsident. Sie haben dem Verpflichtungskredit zugestimmt, mit 135 Ja- zu 2 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen.